

1026

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

ZÜRICH, 1938

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Zürich, 1938

„Erkennt doch, dass der HErr Seine Heiligen wunderbar führet; der HErr höret, wenn ich Ihn anrufe.“

So heißt es im 4. Psalm Vers 3. Wörtlich übersetzt soll es lauten: „Erkennt doch, dass der HErr sich Seine Frommen wunderbar auserkoren hat.“ Ja, welch eine wundersame Erwählung und Aussonderung ist das! Wenn Gott jemanden erwählt, so sondert Er ihn zuerst aus und scheidet ihn in gewissem Sinn von den übrigen ab. Dann lässt Er ihn durch viele Leiden hindurchgehen, läutert ihn und lässt mitten im Leiden Seine Gnade an ihm wunderbar offenbar werden.

Die Erwählung ist eine Lehre, die der natürliche Mensch unerträglich findet, uns aber ist sie eine herrliche und wohlbezeugte Wahrheit und ein großer Trost, die Gewähr für die Vollendung unseres Heils, wenn wir ausharren im Glauben und in der Hoffnung. Der Glaube an unsere Erwählung gibt uns die Mittel in die Hand, mit unseren Bitten am Thron der Gnade durchzudringen; denn derjenige, der uns zu Seinem

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S0110

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Eigentum erwählt hat, wird uns auch sicherlich erhören, wenn wir nur nicht übel bitten. Die Erwählten des HErrn werden nie verdammt werden, noch wird ihr Schreien unerhört verhallen.

Die Frommen sind teuer erachtet vor Gottes Augen. Die Herrlichkeit eines Kindes Gottes, das mit Gottesfurcht geziert ist, ist im Hohenlied verglichen mit Blumen und Früchten des Paradieses, mit dem Wein des Libanons, mit einem verschlossenen Lustgarten; sie sind die Herrlichen auf Erden (Psalm 16,3), lauterem Gold gleichachtet (Klagel. 4, 2), das im Feuer geläutert ist (Sach. 13, 9).

Der Sänger unseres Psalms war König durch Gottes direkte und klare Bestimmung, und wir sind des HErrn Volk nach demselben göttlichen Wohlgefallen. Wir dürfen unseren Feinden ins Gesicht sagen, dass sie wider Gott streiten, wenn sie uns verführen und unsere Seelen ins Verderben zu stürzen trachten. Und wenn wir beten, so soll die Tatsache, dass wir wundersam auserkoren sind und vom HErrn wunderbar geführt werden, uns kühn machen und mit starkem Glauben und tiefer Inbrunst erfüllen. Ist es Gottes Wohlgefallen, uns zu lieben, so kann es auch nur Sein Wohlgefallen sein, uns zu hören. Also: „Erkennet doch, dass der HErr Seine Heiligen wunder-

sam führet; der HErr höret sie, wenn sie Ihn anrufen."

Jesus sprach einst (Luk. 18, 1-8): „Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute keinen Menschen. Es war aber eine Witwe in derselben Stadt, die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher! Der Richter wollte aber lange nicht. Zuletzt aber überlegte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch irgendeinen Menschen scheue; weil mir aber diese Witwe so viel Mühe macht, will ich sie retten, damit ich Ruhe vor ihr habe. Und Jesus sprach: Höret, was da der ungerechte Richter sagt! Sollte Gott nicht viel mehr retten Seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu Ihm rufen - oder sollte Er es mit ihnen verziehen? Ich sage euch, Er wird sie in einer Kürze, Er wird sie eilends erretten!

Die Wege, die Gott jetzt mit uns geht, sind gewiss wundersam. Es sind lauter Schritte des Hinabsteigens; aber es geht dennoch hinauf auf den Berg Zion! „Erkennet, dass der HErr Seine Heiligen wundersam führet und dass Er sie höret, wenn sie zu Ihm rufen!" Nicht nur Gottes eigene Wege sind wundersam, sondern eben auch die Wege, auf denen Er Seine Auserwählten führt.

Was heißt wunderbar? Wunderbar ist alles, was wir nicht vernunftgemäß begreifen und natürlich erklären können. Wunderbar ist uns vor allem, dass der HErr die Seinen, die Ihn lieben und in Seiner Nachfolge beharren, durch viele Trübsale in Sein Reich eingehen lässt. Es steht geradezu unter einem göttlichen „Muss“!

Schon in den ersten Zeiten der christlichen Kirche mussten die Heiligen überall und immer wieder ermahnt werden, dass sie im Glauben blieben, da sie durch viele Trübsale müssten ins Reich Gottes gehen (Ap.-G.14, 22;1. Thess. 3, 3) und dass nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen, denn sie „seien dazu gesetzt“; alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssten auch Verfolgung leiden (2.Tim.3,12).

Bei diesen Führungen stehen wir immer wieder vor Rätseln; ein „Warum“ löst das andere ab, und auf alle gibt es nur eine Antwort, nämlich diejenige unseres Psalms: „Der HErr führet seine Heiligen wunderbar!“

Auch die Propheten des Alten Bundes und die Apostel Jesu Christi, die ersten und die letzten, haben so manches nicht begriffen in den Wegen, die Gott mit ihnen gegangen ist, aber sie haben geglaubt und im Licht des Glaubens erkannt, dass der HErr

Seine Heiligen wundersam führet. Wer so weit ist, der weiß auch, wie der Sänger des 4. Psalms es wusste:

„Der HErr erhört mich, wenn ich Ihn anrufe!“ Die Wahrheit, dass Gott Seine Heiligen wunderbar führt, gilt für alle Zeiten; doch sind Seine Führungen in Zeiten der Entscheidungen, wie die unsrigen sind, für den menschlichen Verstand am unfasslichsten. In solchen Zeiten der Gerichte scheint alles, was man natürlich wahrnimmt, das Gegenteil von dem zu beweisen, was Gott verheißen hat und worauf man sich nach Seinem Worte verlässt. Es sieht gar nicht danach aus, als ob Gott die Sache Seiner Heiligen herrlich hinausführe und sie erhöre, wenn sie Ihn anrufen.

In einer solchen Lage befand sich die Kirche Christi auch zur Zeit der großen Christenverfolgungen. Aber alles, was sie damals erlebt hat, wird überboten durch das letzte Martyrium unter dem Antichristen, das seine Schatten in Russland bereits vorausgeworfen hat, und es in anderen Ländern weiter tut.

Bevor der letzte fürchterlichste Ausbruch in der Aufrichtung der antichristlichen Herrschaft über den Weltkreis kommt, wird Gott, der die Seinen wundersam führt, ihnen Seine Wunder weisen und Seinen

Ratschluss mit ihnen hinausführen, dass sie erkennen mögen Seinen wunderbaren Liebesrat und erfahren, dass Er ihr Rufen wohl gehört hat.